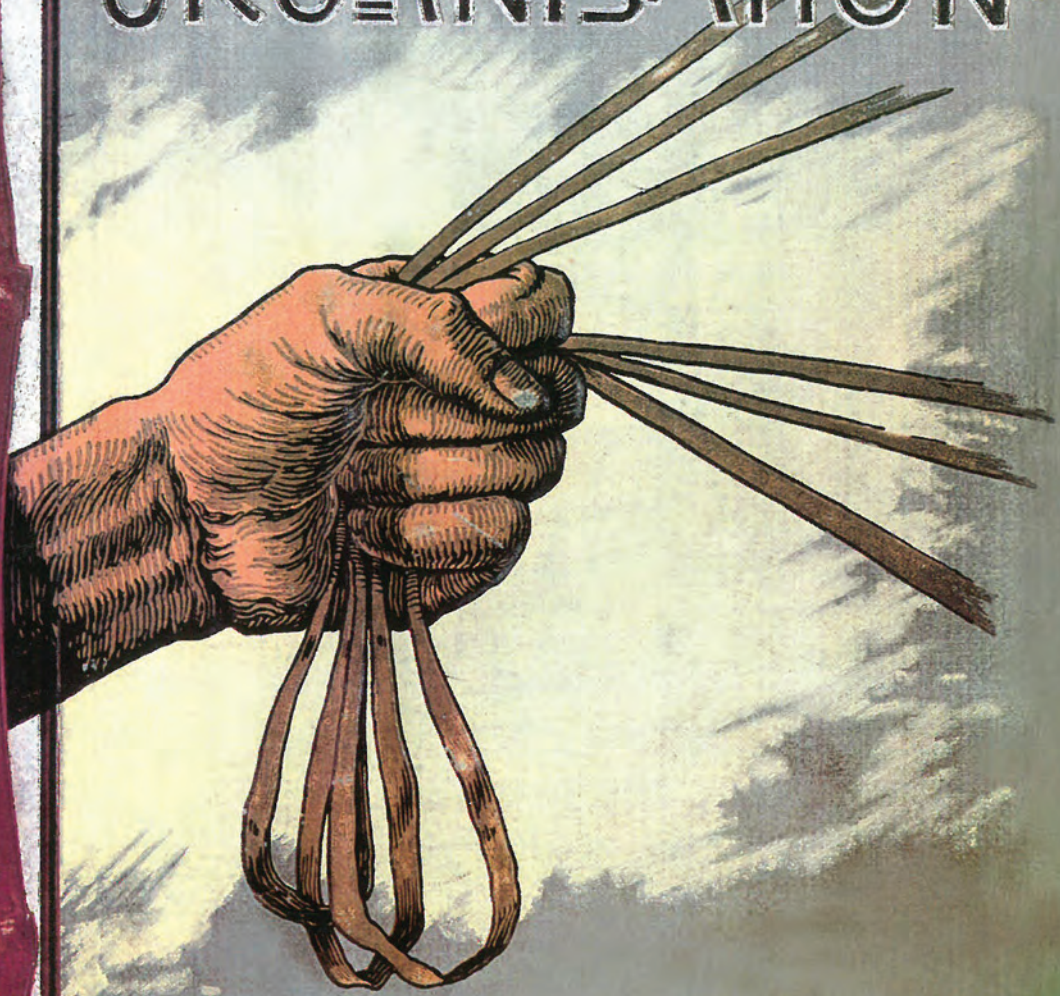


ORGANISATION.



HERAUSGEBEN

VON

C. JULIUS GLADITZ

I. Jahrgang

1899.

DRUCK und VERLAG
von

FABRIK STOLZENBERG

DEUTSCHE BUREAU-EINRICHTUNGS-GESELLSCHAFT m. b. H.

008 BADEN-BADEN.

Unveränderter Nachdruck der ersten Ausgabe
»Zeitschrift Organisation – Mitteilungen für Industrie,
Handel und Behörden« aus dem Jahre 1898

Organisation

Mitteilungen für Industrie, Handel und Behörden

Herausgegeben

von

C. Julius Gladitz



I. Jahrgang 1898/99

Geschäftsstelle



Oos Baden-Baden.

Druck und Verlag
der

Fabrik Stolzenberg,
Deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H.,
Oos Baden-Baden,

Inhalts-Verzeichnis

zum I. Jahrgang der „Organisation“ 1898/99.

I. Leitartikel.	Seite	III. Theorie und Praxis.	Seite
Grundgedanken für das Organisationswesen	97. 113.	(Siehe auch Sprechsaal.)	
Moderne Fabrik-Organisation, Eine	65. 81.	Anerkennungen	8.
Organisationen im Dienste der Kapital-sicherung	49.	Arbeiter-Kontrollsystem, Ein	27.
Vorsicht bei der Organisation	17.	Auskünfte	26.
Was ist Organisation	33.	Bestellkarten	26.
Weg zum Erfolg! Der	1.	Besuche	6.
		Diskussion, Zur	27.
II. Technische Artikel.		Ferngespräche	27.
Acetylenbeleuchtung.	24.	Kontrolle der ausgehenden Briefe	119.
Acetylenlicht.	53. 87.	Korrespondenz, Uebersicht der	72.
Agenten-Organisation	19.	Kündigung.	27.
Anstellung von Geschäftspersonal, Die	5.	Lohnberechnung und Lohnzahlung	6.
Brief-Expedition im kaiserlichen Patent-amte, Die	70.	Lohnberechnungsmethode, Eine vereinfachte	42.
(siehe auch unter Sprechsaal No. 9 Seite 93.)		Mustergültige deutsche Einrichtungen	103.
Deutsche Arbeitskraft im Auslande	18.	Papierkorb, Nichts in den	26.
Deutscher Handel nach Persien	87.	Porto- und Personalienbuch	44.
Einfluss der Organisation auf die Ver-hütung geschäftlicher Verluste	34.	Reise-Akten	27.
Ersatz für Stenographen	68.	Unterstützung des Gedächtnisses	54.
Gesellschaften mit beschränkter Haftung.	50.	Wechselvordruck, Ein vereinfachter deutscher	74. 88.
Innere Einrichtung von Versandgeschäf-ten, Die.	2.		
Lohnreform, Eine beachtenswerte	118.	IV. Rechtsfragen.	
Organisations-Vorschlag zur Arbeiter-Ver-sicherungs-Kontrolle	35.	Antworten	44. 56.
Organisation unseres Handelsverkehrs in Ostasien, Zur.	37.	Auflösung einer offenen Handelsgesellsch.	73. 120.
Praxis des Gebrauchsmusterschutzgesetzes, Aus der	69. 84.	Austrittsbescheinigung an Arbeiter	45.
Staatliche Förderung des Exports in Frankreich	23.	Beschäftigung jugendlicher Arbeiter	89.
Tantiëmen des Vorstandes und des Auf-sichtsrates von Aktiengesellschaften nach den Bestimmungen des neuen deutschen Handelsgesetzbuches, Die.	101.	Bestellung des Prokuristen und das preuss. Stempelgesetz	8.
Ueberlegenheit deutscher Organisation	102.	Beurteilung des Konkurses von Klein-kaufleuten, Für	104.
Ueberwachung der Fabrikation durch Be-triebsbuchhaltung	4.	Bilanzaufstellung	28.
Umwandlung veralteter Betriebssysteme	20.	Fragen	120.
Verwertung von Zeitungsnachrichten	21.	Gehaltsangabe, Falsche	44. 56.
Warenstatistik	36.	Geschäftsgeheimnis	73. 120.
Was der Industrielle von den Arbeiter-versicherungsgesetzen wissen muss.	52. 85.	Geschäftsirrthum	89.
		Geschäftsusancen	7.
		Grundlage eines kaufmännischen Ge-schäftes, Wirtschaftliche	8.
		Gutachten der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft	57.
		Haftpflicht der Lehrherrn	121.
		Haftung des Bankiers für Empfehlung von Wertpapieren	45.
			8.
			29.

Haftung bei der Auskunftserteilung . . .	73.
Handelsbücher im Konkurse	45.
Konkurrenz, Herabsetzung der	8.
Konkurrenzklause!, Die Anwendbarkeit der	29.
Konkurrenzklause!, Die	29.
Mahnung durch Postkarte	120.
Nachdruck eines Warenkataloges, Der .	29.
Pflicht des Kaufmannes zur Aufbewahrung	
der Handelskorrespondenz, Ueber	
die	28.
Rechtslage der Angestellten bei Geschäfts-	
verkauf, Die	8.
„Solide Ware“	8.
Stempelspflicht kaufmännischer Briefe .	120.
Stempelsteuerfrage	8.
Steuerdeklaration in Preussen, Zur . .	45.
Unfähigkeit ist kein Grund zur sofortigen	
Entlassung	89.
Verpflichtung der Kontrahenten bei Probe-	
sendungen	29.
Voll- oder Minderkaufmann	28.
Weihnachtsgratifikationen, Rückforderg.	
von	29.

V. Verschiedene Nachrichten.

Beim Austritt aus der Stelle nichts mit-	
nehmen	124.
Bestätigung von Aufträgen	124.
Bestellung von Telegrammen, Die Ver-	
sicherung der rechtzeitigen	124.
Buchführungsunterricht für Juristen . .	30.
Eigenhändig	124.
Erfolg vorzüglicher Organisation	46.
Fassung des Textes von Wechseln . . .	108.
Firma, Schutz der	9.
Folgen mangelhafter Bureau-Einrichtung	
Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiet	
des Handels und der Industrie	76.
Geschäftszeit, Englische	107.
Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb,	
Wirkung des	58.
Gut organisiert	76.
Handelsagentur von, Englische	124.
Handels-Akademie in Hamburg, Eröff-	
nung der	93.
Handelshochschule zu Leipzig, Die . . .	107.
Handlungsgehilfin, Eine	124.
Handlungs-Kommis von 1850 (kaufmän.	
Verein) in Hamburg, Verein der	107.
Hochschulen, die technischen	58.
Kreditreform, Zur	30.
Kuriosa über die Schreibfeder, Verschied.	
Lenkbares Luftschiff, Graf Zeppelins . .	59.
Organisation der Kriegervereine, Zur . .	59.
Organisation der Reichspost, Zur	59.
Postalisches	93.
Postanweisungen auf Girokonto	76.
Postpakete nach Russland, Für	77.
Postquittungswesen, Reform des	77.
Postsendungen, zur Pfändbarkeit der . .	92.
Reichsgerichtsentscheidung	92.

Rückporto	93.
Schreibmaschine, Die	59.
Schreibmaschinen, Eine Ausstellung von	
Schreibmaschine, Eine chinesische	30.
Schreibmaschine im Postdienst, Die . . .	92.
Sind die Gebühren der Auskunftsbureaux	
angemessen	108.
Stenographie, Verbreitung der	76.
Steuernachlass für kaufmännische Ange-	
stellte	108.
Transmississippi- und Internationale Aus-	
stellung in Omaha	58.
Unterrichtswesen, Kaufmännisches	77.
Ver. Staaten in Amerika, Das Kriegs-	
ministerium der	9.
Vorschriften über die weitere Geschäfts-	
vereinfachung bei den Eisenbahn-	
Direktionen usw., Neue	30.
Zinsscheine kein Zahlungsmittel	108.
Zölle, Stundung der	58.
	8.

V. a. Neuheiten. (U. = Umschlagsseite.)

Additionsmaschinen mit Schreibvorrichtg.	
im Postanweisungsdienst, Die Ver-	
wendung von	U. 14.
Baby-Gummierer	U. 49.
Blitzdatumzeiger	U. 50.
Deutsche Industrie im Auslande	U. 19.
„Dey-“Zeitregister, Das	U. 10.
Eiserne Schreibtafeln	U. 48.
Gebrauch von Stempelmaschinen im Post-	
dienst, Der erprobte	U. 13.
Konkurrent des Acetylene, Ein	U. 47.
Märchen, Ein	U. 12.
Oliver-Schreibmaschine, Die	11.
Ordnung zu schaffen, Ein Mittel um . . .	U. 3.
Packkisten, Neue	U. 49.
Problem des mehrfachen Schreibens ge-	
löst, Das	U. 34.
Rechenmaschine, Eine neue	U. 5.
Schreibfederauszieher	U. 26.
Zeitungshaltern, Neuerung in	U. 35.
Zigaretten ohne Papier	U. 48.

VI. Gewerbliche Wohlfahrt.

Angestellte der Ortskrankenkasse	8.
Arbeiterhäuser	107.
Arbeiter-Theater	122.
Beamten der Versicherungsanstalten, Die	
Beamtenzigeinschaft städtischer Arbeiter .	107.
Bochumer Verein für Bergbau und Guss-	
stahlfabrikation, Der	29.
Deutsche Stiftung zur Ausbildung junger	
Kaufleute	76.
Einheitlicher Bureauschluss bei Rechts-	
anwälten	107.
Einheitliche Organisation für die drei	
Arbeiterversicherungszweige	45.
Einvernehmen zwischen Prinzipal und	
Angestellten, Schönes	107.
Fachschulen in Bayern, Kaufmännische.	
	121.
	29.

	Seite
Gewinnbeteiligung der Arbeiter	122.
Invaliditäts- u. Altersversicherungspflicht der Handlungslehrlinge	57.
Keine Haftung des Arbeitgebers für unter- lassene Anmeldung der Lohner- höhung	30.
Konzessionspflicht für Gesindevermieter und Stellenvermittler	45.
Krankenkassen und Versicherungsanstalt. Krankenversicherung höher besoldeter Betriebsbeamten	57.
Neue Art von Arbeiterfürsorge	30.
Neuerung, Eine beachtenswerte	76.
Ortsgruppe des Verbandes d. Verwaltungs- beamten deutscher Ortskranken- kassen für das Grossherzogt. Baden	92.
Ortskrankenkassen, Zentralverband der .	30.
Pflichten der Krankenkasse bei häuslicher Pflege	8.
Privatbeamten, Altersversicherung der .	121.
Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co. A.-G., Die	30.
Seltene Feier	92.
Sonntagsruhe der Angestellten, Die . .	122.
Stellenvermittlung, Kaufmännische . .	45.
Stiftung, Nachahmenswerte	58.
Unfallhaftpflicht der Kaufleute	92.
Unterstützungskasse, Gründung einer frei- willigen.	58.
Verwaltungsbeamten der Ortskranken- kassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands, Verband der	76.
Waggonfabrik-A.-G. in Weimar, die Grün- der	8.
	76.

VII. Wettbewerbe (Preis-Aufgaben.)

Preis Aufgabe I:	„Wie ist die sicherste und am schnellsten zu handhabende Kon- trolle über die Porto-Ausgaben zu führen?“ Seite 7.
Lösungen	Seite 24, 25, 26, 39, 40, 41, 42.
Preisverteilung	Seite 42.
Nachträge	Seite 54.
Preis Aufgabe II:	„Wie vermeidet man allzulange Ausstände durch ein systematisches Mahnsystem, welches Anwendung finden kann, ohne dass die Bücher à jour sind?“ Seite 28.
Lösungen	Seite 54, 55, 56, 74, 75.
Preisverteilung	Seite 90.
Nachträge	Seiten 91, 106.
Preis Aufgabe III:	„Welches ist die zweckmässigste Organisation der Materialienverwal- tung grosser Betriebe?“ Seite 39.
Lösungen	Seiten 105, 106, 122, 123.
Preisverteilung. Seite	122.

VIII. Personalien.

Geschäftsveränderungen. Seite 9, 30, 46, 61, 94.
Gestorben. Seite 9, 31, 46, 61, 77, 78, 94, 110, 126.
Jubiläen. Seite 9, 30, 46, 60, 78, 94, 108, 109, 125.
Ordensverleihung. Seite 94, 126.
Stiftungen. Seite 9, 31, 46, 61, 94, 109, 125.

IX. Büchertisch.

	Seite
Anwendung der Elektrizität in der Praxis I. die Haustelegraphie, Die. W. Goldmann	62.
Breslauer Hallenschwimmbad, Das. Dr. med. E. Kab'eiske	94.
Buchführung, Kaufmännische. Joh. R. Gutheil.	95.
Cyklopen, Im Reiche der. Am. Frhr. v. Schweiger-Lerchenfeld	95. 126.
Deutschland, Karte von. O. Maier. . . .	79.
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste .	31.
Exporteure, Verzeichnis der Hamburger .	127
Geschäftsbriefe und Formularien, 200 eng- lische. Prof. Friedr. Kürschner.	110.
Geschäftstagebuch, Ferd. Ashelm	127.
Gewerbliches Taschenbuch für Fabrika- nten und Betriebsleiter. Dr. Ad. Bender	79.
Handels-Akademie, Kaufm. Wochenschrift Dr. jur. L. Huberti	79.
Kapital-Anlage und Wertpapiere. Georg Obst	62.
Kunst der Beredsamkeit, Die. O. Müller	62.
Lehr- und Handbuch für den Bureau- und Kassendienst. Grosskopf	9.
Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften. O. Lueger.	95.
Mängel unseres gegenwärtigen kaufmän- nischen Bildungswesens, Die. R. Beigel	47.
Metalltechnik, Lexikon der. Dr. Jos. Bersch	126.
Moderne Chemie, Die. Dr. W. Bersch . .	79.
Neue bürgerliche Gesetzbuch für Stadt und Land, Das	79.
Neue Sekretär für Geschäftsleute, Der. Gruner und Klaiber	79.
Oesterr.-Ungar. Berg- u. Hüttenkalender	62.
Praktische Lohntabellen. O. Hatleib . .	31.
Propaganda, Zeitschrift für das Reklame- etc. Wesen. Rob. Exner	9.
Ratschläge über den Blitzschutz der Ge- bäude. J. Findeisen	78.
Rechte und Pflichten der Kaufleute und Gewerbetreibenden nach den neuen Reichsgesetzen	31.
Schreiben auf der Schreibmaschine, Das. K. Bochert	95.
Schreibmaschinen-Zeitung, Die	47.
Schwierigkeiten unserer Muttersprache	31.
Schutz der gewerblichen Urheberrechte des In- und Auslandes, Der. Dr. jur. R. Stephan u. Paul Schmid	110.
Stil und Stilvergleichung. H. Kimmich .	127.
Taschenbuch für den praktischen Papier- fabrikanten. C. F. Dahlheim.	47.
Technisches Wörterverzeichnis der gra- phischen Branchen in deutscher, englischer u. französischer Sprache. Max Pellnitz	62.
Tintenfabrikation, Die. S. Lehner	31.

	Seite
Ursachen der Wettervorgänge, Die. C. Schulz	62.
Vereinfachte amerikanische doppelte Buchführung. I. A. Orth.	110.
Verkehrs-Taschen-Atlas	31.
Wie verzinst man s. in Kapital möglichst sicher mit 5%? Dr. J. Wilhelmi .	79.
Verzeichnis einer Auswahl der neueren und wichtigeren Litteratur und der Handelswissenschaft	9.
Volks-Universallexikon. Dr. phil. E. Dennert	126.
Was der Kaufmann vom bürgerlichen Gesetzbuch wissen muss G. Hack.	126.

X. Briefkasten.

Seite 10, 31, 32, 47, 62, 63, 80, 96, 111, 127.

XI. Technischer Briefkasten.

Seite 32.

XII. Sprechsaal.

(Siehe auch „Theorie und Praxis“).

Briefexpedition im kaiserlichen Patentamte, Die. (1. a. No. 8 Seite 70.)	93.
Buchung strafbar? Ist eine einen andern benachteiligende	125.
Einheitliches Format geschäftlicher Kataloge und Geschäftspapiere. . . .	72. 104.
Reichsbankdiskont	59. 60.

XIII. Splitter.

Seite 111.



Organisation

Mitteilungen für Industrie, Handel und Behörden.

Expedition und Verlag:
Oos Baden-Baden.

Herausgegeben
von
C. JULIUS GLADITZ.

Telegr.-Adr.: Organisation, Oos.
Fernsprecher: Amt Baden-Baden 263.

Die Organisation erscheint am 15. jeden Monats.
Preis jährlich Mk. 4.— Einzelne Nummern 40 Pfg.
Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes
und sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste
No. 5656 b) nehmen Bestellungen an.



Inseratenannahme bei dem Verlage und sämtlichen Annoncen-Expeditionen. Preis f. Inserate per Millimeter Höhe in der dreimal gespaltenen Seite 20 Pfg. Stellengesuche die Ueberschriftzeile 20 Pfg., jedes andere Wort 5 Pfg.

Wir rechnen auf die Mitarbeit unserer Leser.

(Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit genauer, unverkürzter Quellenangabe gestattet.)

Der Weg zum Erfolge! *)

Es giebt manche Unternehmungen, die mit einer geradezu staunenswerten sicheren Ruhe den Weg zum Erfolg emporsteigen. Die Welt, welche diese Entwicklung mit Neid oder mit Bewunderung verfolgt, redet von dem ungewöhnlichen Glücke des Geschäftsmannes, während im geschäftlichen Leben mehr wie irgendwo sonst das Dichterswort gilt: „In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne“. Bei der Begründung einer Unternehmung sind vielleicht zunächst der sichere Blick, das Erfassen der zusammenwirkenden Umstände und Verhältnisse, das Fachwissen des Geschäftsmannes seine Haupttugenden. Bei grossen in der Blüte stehenden Betrieben, welche eine grosse Zahl von Angestellten und Mitarbeitern aller Art erfordern, ist das Geheimnis des Erfolges — die Organisation.

Ein grosses Geschäft ist eben ein Organismus, bei dem jeder Teil auf den anderen angewiesen ist, wenn nicht einzelne Glieder erkranken oder die Lebensthätigkeit des Ganzen gehemmt werden soll. In sehr ausgedehnten Betrieben, die der Besitzer oder der Hauptleiter allein nicht zu lenken vermag, pflegen ja die verschiedenen Obliegen-

heiten des Leiters auf mehrere Personen verteilt zu werden. Neben dem Personalchef pflegt der Chef des Vertriebes (Verkauf, Versandt) und der Chef der inneren Angelegenheiten (Einkauf, Fabrikation) zu stehen. Für unsere Betrachtung ist es unerheblich, da sehr oft auch diese drei Thätigkeiten in eine Hand gelegt sind.

Es ist nun eine bemerkenswerte Erscheinung, dass die Vertriebsthätigkeit gegenüber der inneren Organisation sehr oft über Gebühr in den Vordergrund gerückt wird. Wir behaupten, dass eine umsichtige innere Organisation die unerlässliche Voraussetzung für einen mit Erfolg arbeitenden Aussendienst ist, dass sie die Thätigkeit der Vertriebsbeamten lenken und beaufsichtigen muss, sie unter Umständen zum Teil entbehrlich machen kann, vor allem aber, dass der Innendienst für das Gedeihen eines Geschäftes eine mindestens ebenso wesentliche Rolle spielt, als die reine Vertriebsthätigkeit.

Buchhalterei und Registratur z. B. werden in manchen Geschäften zwar selbstverständlich als notwendige Verrichtungen angesehen, aber die damit betrauten Beamten stehen in der allgemeinen Rangordnung und auch in den Einkünften hinter den Reisenden und Agenten. Aber wer gesehen hat, welche empfindlichen Verluste einer Firma durch die Vernachlässigung dieser beiden Fächer entstehen können — Verluste, welche die Erfolge eines schneidigen Vertreters oft völlig hinfällig machen — der wird zu einer ge-

*) Wir verzichten darauf, nach althergebrachter Art ein Programm vorzuführen, das traditionell mit den Worten „Was wir wollen“ überschrieben wird. Was wir wollen, das mag der Leser aus dem Inhalte dieser ersten Nummer unseres Blattes ersehen, für die wir auch von dem durch seine Berufsthätigkeit stark in Anspruch genommenen Geschäftsmanne eine Stunde Aufmerksamkeit erbitten dürfen.

Redaktion und Verlag der „Organisation“.

Verbürgte Auflage dieser Nummer 5000 Exemplare.

rechteren Würdigung der Arbeit dieser Innenbeamten kommen. Die Organisation des Innenbetriebes ist von allerwesentlichster Bedeutung für ein Geschäft, auf ihr soll sich der Aussendienst aufbauen, und, wenn sie die Thätigkeit der Aussenbeamten zum Teil entbehrlich macht, so ist das durchaus als ein heilsamer Einfluss zu bezeichnen.

Eine der wesentlichsten Obliegenheiten des Chefs ist es die Arbeit zweckmässig zu verteilen, anordnende, ausführende und aufsichtsführende Organe zu schaffen und, was schwieriger ist, im richtigen Gleichgewicht zu erhalten. Manche Geschäfte machen schon, wenn man sie betritt, einen angenehmen berührenden Eindruck, welcher durch die sichere, ungezwungene und glatte Art der Abfertigung erzeugt wird; in anderen dagegen empfindet man von vornherein, dass dort eine eigenartige Zerfahrenheit herrschen müsse, dass jeder hineinreden und doch keiner das Richtige thun will. Diese Ueberzeugungen und Eindrücke verstärken sich, wenn man in das innere Getriebe vieler grosser Unternehmungen hineinblickt. Wir kennen grossartige Geschäfte, welche ungewöhnlich gut rentieren und bei denen doch durch den Mangel an klarer und straffer Organisation beträchtliche Summen vergeudet werden, bei denen ein krasses Missverhältnis in der Besoldung der einzelnen Angestellten und Beamten besteht und dadurch eine allgemeine Unzufriedenheit und Unlust erzeugt wird — Geschäfte die sich zuweilen dennoch auf ihre angeblich vortreffliche Organisation viel zu Gute thun.

Die Hauptsorge der oberleitenden Persönlichkeit muss es sein, das Geschäft in diejenigen Teile zu gliedern, in die es von Natur zerfällt und den einzelnen Angestellten das ihrem Naturell besonders zusagende Feld anzuweisen. Eine bestimmte Form lässt sich hier beim besten Willen nicht aufstellen, jedes Geschäft hat seine Eigenart, welche besondere Organisation erfordert, und naturgemäss wird auch jeder Vorsteher, jeder Firmeninhaber gewisse persönliche Neigungen zu Wort kommen lassen wollen. Der eine Grundsatz aber ist als allgemein gültig hinzustellen: es muss jeder einzelne seine ganz bestimmte Thätigkeit in dem Gesamtkörper eines Unternehmens haben, für die zunächst er persönlich verantwortlich gemacht wird.

Kann die Organisation gelehrt und gelernt werden? Viele verneinen es und sagen, wie das Talent zum Reisenden, zum Vertreter, zum Betriebsleiter ein angeborenes sei, so werde auch nur ein mit ganz be-

stimmter Veranlagung begabter Mensch in der Organisation und Leitung Hervorragendes leisten. Wir wollen nicht widersprechen, aber wir meinen, dass es doch eine Anzahl von Kenntnissen, Fingerzeigen und Hilfsmitteln giebt, die dem Minderbegabten, dem, der sich neu in diese Thätigkeit einarbeiten soll, und auch dem, der sich eben erst über die Bedeutung der inneren Organisation klar geworden ist, mit Nutzen vorgeführt werden können. Unsere Zeitschrift stellt es sich zur Aufgabe, diesen Führerberuf auszuüben, und sie wird, so hoffen wir, auch den vielerfahrenen Geschäftsleitern oder denen, die sich dafür halten, manches Neue und Wertvolle sagen können.



Die innere Einrichtung von Versandgeschäften.

I. Der Stadtversand. *)

1. Sämtliche eingehenden Bestellungen sind von der Briefannahmestelle entgegen zu nehmen und mit dem Annahmestempel und einer laufenden Nummer zu versehen. Die Bestellbriefe werden summarisch in das Annahmebuch eingetragen.

2. Die Briefannahmestelle übergibt sämtliche Bestellbriefe zunächst der Registratur. Dasselbst werden die Bestellungen auf Grund der Kundenkarten geordnet in a.) neue Kunden und b.) alte Kunden. Den Bestellbriefen neuer Kunden sind neu auszustellende Kundenkarten, den Bestellbriefen alter Kunden die bisherigen Kundenkarten beizufügen. Vor Ausstellung neuer Kundenkarten hat der Registraturbeamte mit grosser Sorgfalt zu prüfen, ob der Kunde nicht bereits unter ähnlichem Namen im Buch vorhanden ist, ohne Rücksicht auf die Unterschrift, und dass aus verschiedenen Domizilen bestellt wird. Es wird also eine der wichtigsten Aufgaben des Registraturbeamten sein, sich aus den vorhandenen Registern die volle Ueberzeugung zu verschaffen, dass der neue Kunde vorher noch nicht in den Geschäftsbüchern vorkommt. Ist festgestellt, dass ein Kunde sich verschiedener Unterschriften bedient, so ist die zweite Unterschrift auf der alten Kundenkarte unter Beisetzung des Zeichens D. (doppelt), das deutlich mit Blaustift zu vermerken ist, beizufügen.

3. Das so bearbeitete Material ist in getrennten, mit deutlicher Aufschrift zu versehenen verschiedenfarbigen Mappen: — 1. neue Stadtkunden, 2. alte Stadtkunden, —

*) Von einem Freunde unseres Blattes, der Inhaber eines grossen Versandgeschäftes für die feinere Genussmittelbranche ist, erhalten wir den nachstehenden Artikel, der eine Serie von Aufsätzen über die Organisation der Versandgeschäfte einleitet.

dem Versandbureau zu übergeben. Es ist die erste Pflicht des Versandbureaus, wiederholt festzustellen, ob die von der Registratur als neue Kunden bezeichneten Besteller wirklich neue Kunden sind. Das Versandbureau hat ferner darauf zu achten, ob die Bestellung eine Nachbestellung ist; im zutreffenden Falle ist die Nachbestellung als solche durch das Zeichen N. (Nachbestellung) im Auftragsbuch ersichtlich zu machen. Bestellungen, in denen Kredit in Anspruch genommen wird, gehen zunächst an die Buchhalterei zur Auskunft, ob Besteller noch Schuldner für frühere Sendungen ist. Ist der Besteller mit Zahlung im Rückstande, so entscheidet die Geschäftsleitung über die Zulässigkeit weiterer Kreditgewährung. Wird dem Kunden Kredit gewährt, so ist dies durch das Zeichen V. (Vertrauen) im Auftragsbuch und auf der Rechnung zum Abdruck zu bringen. Das Versandbureau trägt sämtliche zur Ausführung bestimmten Bestellungen in das Auftragsbuch ein und schreibt die Rechnungen aus. Alle auf die Ausführung der Aufträge bezüglichen Anmerkungen sind sowohl im Auftragsbuch als auch auf der Rechnung, — auf der letzteren abgekürzt, — kenntlich zu machen. Die Eintragung der Aufträge in das Auftragsbuch und die Ausschreibung der Rechnungen soll stets durch 2 verschiedene Angestellte erfolgen. Ist diese Arbeit erledigt, so findet durch Vergleichung der Rechnungen mit dem Auftragsbuche eine Kontrolle statt, die auf Gegenseitigkeit beruht; der Auftragsbuchführer kontrolliert die Rechnung, der Rechnungsschreiber das Auftragsbuch. Beide Angestellte haben durch Beisetzung des Datums und ihrer abgekürzten Unterschriften die stattgefundene Kontrolle im Auftragsbuch bzw. auf der Rechnung zu bestätigen.

4. Das Versandbureau übergibt die entbehrlichen Auftragsbücher nebst den ausgeschriebenen Rechnungen der Versandstelle. Der Abfertigungsbeamte stellt eine Abschrift der Rechnung her und übergibt sie dem Versandarbeiter zum Heraussuchen der bestellten Waren. Nachdem der Versandarbeiter die Waren zusammengestellt hat, legt er den Auftragszettel mit seiner Unterschrift versehen auf die zusammengestellten Waren und giebt den mit der Auftragsnummer versehenen, vom Auftragszettel abzutrennenden Abschnitt dem Abfertigungsbeamten zurück. Nunmehr werden die Waren durch den Abfertigungsbeamten auf Grund des Auftragsbuches in der Weise verglichen, dass der Arbeiter die einzelnen Warengattungen laut ansagt.

5. Ist die richtige Zusammenstellung des Auftrages auf diese Art festgestellt, so übergibt der Abfertigungsbeamte die Ware zur Weiterbeförderung nebst einem Begleit-

schein dem Boten. Ueber sämtliche durch Boten zum Versand gelangenden Stadtaufträge führt der Absender ein Stadt-Speditionsbuch in welcher neben der laufenden Nummer die Zeit des Botenganges, die Anzahl der Sendungen und die Rechnungsbeträge zu vermerken sind. Eine breite Anmerkungs-Rubrik ist für Botenberichte über verweigerte Zahlungen, verweigerte Annahme, über gewünschte spätere Zahlungstermine einzurichten. Bevor der Bote den Versandraum verlässt, hat er den Begleitschein dem Versandbureau vorzulegen; das Versandbureau führt zu dem Stadt-Speditionsbuch ein Gegenbuch, in das dasselbe die Begleitscheine in derselben Weise einträgt, wie dies seitens des Abfertigungsbeamten geschieht. Sämtliche Quittungen müssen von einem Angestellten des Versandbureaus und von dem Kassierer unterschriftlich vollzogen sein.

6. Der Bote hat die mit „dringend“ bezeichneten Aufträge thunlichst zuerst zu bestellen. Waren mit quittierter Rechnung darf der Bote ohne Rückfragen nicht zurücklassen, wenn die Quittung nicht das Zeichen V. (Vertraut) trägt. In diesem Falle wird der Bote durch telephonische Rückfragen sich die Genehmigung einholen müssen, ob die Waren ohne Zahlung dem Kunden überlassen werden dürfen.

7. Der Bote hat nach seiner Rückkehr den Begleitzettel, nachdem er denselben mit Notizen

- a. über etwaige Rückwaren,
- b. über leere Kisten,
- c. über verweigerte Zahlungen,
- d. über den zur Ausführung der Bestellungen notwendigen Zeitaufwand

versehen hat, dem Abfertigungsbeamten vorzulegen. Dieser unterzieht die seitens des Boten gemachten Notizen einer Prüfung und versieht den Begleitzettel mit seiner Unterschrift.

8. Der Bote legt den geprüften Begleitzettel unter Beifügung sämtlicher Lieferquittungen und nicht eingelösten Geldquittungen dem Kassierer vor. Dem Kassierer ist sodann der Betrag der einkassierten Gelder einzuhändigen; die Zahlung ist auf dem Botenzettel durch den Kassierer zu bestätigen. Seitens des Kassierers erfolgt die Eintragung der vereinnahmten Gelder in das Kassabuch. Jeder Botenzettel gilt für sämtliche auf demselben vermerkten Geldeinnahmen als ein Kassebeleg. Im Kassabuch ist neben der Belegnummer die Auftragsnummer jeder Eintragung zu vermerken. Ueber die nicht eingelösten Quittungen führt der Kassierer ein Rück-Quittungsbuch. In dasselbe sind sämtliche Quittungen unter genauer Ausfüllung aller Rubriken einzutragen, die Quittungen aber mit laufender Nummer zu versehen.

Ueberwachung der Fabrikation durch Betriebsbuchhaltung.

Langjährige Praxis hat den Verfasser dieser Zeilen belehrt, dass es in Betrieben, die einen gewissen Umfang überschreiten, für den besten technisch geschulten Aufsichtsbeamten unmöglich ist, durch irgendwelche Einrichtungen auf den Betrieb so einzuwirken, dass Verluste in der Fabrikation vermieden werden, wenn er nicht eine statistische Buchhaltung zu Hilfe nimmt. Man kann von früh bis spät mit der grössten Energie, Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit den ganzen Betrieb beaufsichtigt haben, so wird man sich wieder am Abende des betr. Tages noch in einer beliebig grossen anderen Zeitspanne mit Sicherheit klarlegen können, ob der Betrieb mit Verlust oder Gewinn arbeitet. Der Schwerpunkt der Fabrikation und das Geheimnis, beim Fabrizieren etwas zu verdienen, liegt nicht allein in der Kalkulation — denn in den meisten Betrieben wird selbstverständlich stets kalkuliert, bevor man etwas fabriziert — sondern in der Kontrolle, ob der Betrieb zu diesen voraus kalkulierten Preisen auch thatsächlich arbeitet. Mit anderen Worten, es muss stets festgestellt werden, wie hoch sich der betreffende Gegenstand nach Hinzurechnung der Unkostenanteile des gesamten Verwaltungs-, des Betriebs-Apparates und des Material- und Lohnverbrauches thatsächlich gestellt hat, und es muss verglichen werden, wie diese entgeltig ermittelten Unkosten sich dann zu den voraus berechneten Kalkulationen stellen.

Ohne Zweifel bringt es eine Menge von Schwierigkeiten und besonders Unkosten mit sich, eine derartige Statistik zu führen. Es sind dies aber unvermeidliche Uebel, welche um so weniger entbehrlich werden, je grösser der Betrieb ist. Es liegt auf der Hand, dass in einem grösseren Betriebe, wo das Vermögen der Fabrik in Gestalt von Betriebskraft, Werkzeugen, Maschinen, Material, Löhnen und Einkauf in den Händen einer ganzen Reihe von Beamten liegt, ein Kontroll- und Abrechnungs-System geschaffen werden muss, welches dem Betriebsleiter es ermöglicht, festzustellen, bis zu welchem Grade und in welcher Weise diese einzelnen Beamten das ihnen anvertraute Vermögen sparsam und vorteilhaft zu bewegen verstehen.

Wo das Kontrollsystem fehlt, fehlt auch der heilsame Zwang gegenüber dem Einzelnen, der sich hierdurch erst tagtäglich der Verantwortlichkeit bewusst wird, die ihm seine Stellung auferlegt. Man wird darauf hinweisen können, dass in manch grossen Geschäften ein ins Einzelne ausgeführtes System fehlt und es dennoch geht; ab-

gesehen davon, dass man es mit der einen oder anderen Branche, welche konkurrenzlos dasteht, wohl wagen darf, mit der Ueberwachung der entstehenden Betriebsunkosten weniger genau zu verfahren. In den meisten Fällen aber wird man bei genauer Prüfung finden, dass in solchen Geschäften langjährige Mitarbeiter, alte eingeschulte Beamte vorhanden sind, welche gewissermassen das, was man durch den Zwang der Statistik dem ungeübten jungen Beamten anerziehen will, durch langjährige Gewohnheit und regelmässige, tägliche, gewissenhafte Diensterfüllung sich unbewusst so pünktlich angewöhnt haben, dass sie eben auch ohne Zwang selbstthätig auf das sparsamste wirtschaften. Verfolgt man aber die Entwicklung derartiger Unternehmungen genau, so wird man auch finden, dass solche Einrichtungen eines Tages diesen Werken trotzdem verlustbringend geworden sind, weil man natürlich vor dem Verluste solcher gewissenhafter Beamten durch Austritt, Krankheit oder Todesfall zu keiner Stunde geschützt ist. Haben derartige Verluste erst einmal einige Lücken in den abgerundeten Kreis der Betriebsbeamten gerissen, so wird es sich, selbst wenn im Betriebe aufgewachsene Nachfolger einspringen können, doch empfindlich bemerkbar machen, dass man mit dem betr. Betriebsbeamten eine Unsumme von Erfahrungen verloren hat. Es ist deswegen an vielen Beispielen nachzuweisen, dass bedeutende Fabriken in späteren Jahren zurückgingen, dass deren Fabrikate weniger gut wurden, besonders dort, wo es bei der Fabrikation auf Betriebsgeheimnisse ankam. Die Abhilfe in solchen Fällen ist sehr schwer, weil eben der Betriebsleiter selbst die gesamten Erfahrungen nicht schwarz auf weiss in der Hand hat, um sie beliebig mit einer anderen Persönlichkeit weiter verwerten zu können.

Der kaufmännischen Leitung eines Grossbetriebes giebt man in den Personen der Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Kontoristen u. s. w. eine grosse Anzahl von Hilfskräften, um gewissenhaft zu überwachen, dass man keine leichtsinnigen Kredite giebt, dass man das Inkasso gründlich besorgt, dass die Bücher täglich bei sind und noch manches Andere mehr. Man vergisst aber, dass in den kaufmännischen Bureaus viel weniger die Gefahr eines empfindlichen Verlustes eintreten kann als in dem Betriebe. Dieser verbraucht stündlich und täglich ohne Ruhe und ohne Rast grosse Summen von Betriebsmitteln, Gehältern, Löhnen und Materialien, und, wenn auch die kaufmännische Abteilung durch Gewissenhaftigkeit die Verluste, die aus dem Verkaufe entstehen können, wohl in der Lage ist zu vermeiden, so hat sie doch weniger oder gar keinen Einfluss auf

die Verluste, die im Betriebe entstehen durch ungenaue Kalkulation, durch Selbsttäuschung, mit anderen Worten durch Mangel einer Buchhaltung speziell für den Betrieb.

Da aber der Einkauf und die Fabrikation doch fast ebenso grosse Summen umfassen wie der Verkauf, so ist es vollauf berechtigt, dass man auch die Kosten nicht scheut, welche durch eine statistische Buchhaltung zum Zwecke der Ueberwachung dieser Summen erforderlich werden. Bei vorteilhafter, geschickter Organisation verringern sich übrigens diese Kosten in den späteren Jahren dadurch, dass das Personal sich einschult und in Folge dessen nicht mehr so zahlreich zu sein braucht wie in den ersten Jahren. Auch kommt zum Vorteil der Betriebsstatistik in Betracht, dass sich infolge derselben die Inventurkosten ganz bedeutend verringern.

Es dürfte ebenfalls nicht immer genügend gewürdigt sein, dass ein grosser Teil sämtlicher aufgestellten Bilanzen Trugschlüsse enthalten, weil die Bilanz sich auf oberflächlichen, oft gar leichtfertigen Inventuraufnahmen aufbaut. Wer würde dies zu bestreiten wagen, wenn er Gelegenheit hatte, zuzusehen, wie zur Zeit der Inventur eine fieberhafte Aufregung herrschte. Es wird ein grösseres Personal dem Betriebe zur Hilfe gegeben, welches in den meisten Fällen mit demselben wenig oder gar nicht vertraut ist. Durch das Drängen des Betriebsleiters entsteht ein solches Hasten im Zählen, in der Aufnahme und in der Ausrechnung, dass dort, wo keine genauen Verzeichnisse über die Gerätschaften, über den Ab- und Zugang derselben bestehen, die Endsumme, die sich aus der Inventuraufnahme ergibt, in den seltensten Fällen ein wirklich getreues Bild der Vermögenslage der Fabrik giebt. Es werden von der einen Bilanz zu der anderen oft ganz bedeutende Schwankungen in dem Schlussbetrage der Aktiva auffallen, die in Wirklichkeit gar nicht bestehen, sondern nur durch mehr oder weniger genaue Inventuraufnahmen scheinbar auf dem Papier entstehen.

Diesem Uebelstande lässt sich abhelfen durch eine wohlorganisierte Betriebsbuchhaltung, indem man den Grundsatz der doppelten Buchhaltung auf alle Bewegungen von Vermögensteilen im Betriebe überträgt. Durch das Führen von zweckmässigen Lagerbüchern, Fabrikationskonten, Unkostenkonten u. s. w., welche durch Buchungen diese Bewegungen in sich aufnehmen, ist es möglich, in kürzester Frist zu jeder beliebigen Stunde den Schlussbetrag einer Inventuraufnahme zu liefern. Ob diese Lagerbücher in Ordnung sind, d. h. ob sich die wirklichen Bestände mit den Buchbeständen decken, das sind Prüfungen, welche durchaus nicht in der knappen Zeit der Bilanzaufstellung vorzunehmen sind, sondern

derartige Stichproben und Prüfungen können gruppen- und abteilungsweise an beliebigen Tagen im Jahre, zur geschäftsstillen Zeit mit Musse und Ueberlegung vorgenommen werden. Die Arbeiten werden zu dieser Zeit umso mehr an Wert gewinnen, als die Fabrikleitung Gelegenheit hat, sich teilweise oder ganz diesen Prüfungen persönlich zu widmen.

Hat man die Notwendigkeit eingesehen mit Aufwand von gewissen Kosten kaufmännische Bücher zu führen, mit anderen Worten, den Verkauf zu überwachen, so ist es auch berechtigt, die täglich entstehenden Betriebsunkosten, also die Fabrikation zu überwachen.



Die Anstellung von Geschäftspersonal.

Tüchtige Mitarbeiter zu besitzen, ist für jedes Geschäft, ob gross oder klein, von bedeutendem Werte, und es ist begreiflich, wenn ein Chef, der sich mit den Details seines Unternehmens nicht mehr befassen will, seine Hauptaufmerksamkeit auf Auswahl und Anstellung des Personals richtet. Die Zahl der brauchbaren Arbeitskräfte ist nicht entfernt so gross, wie der glauben möchte, der einmal gesehen hat, welche Unzahl von Offerten auf eine einzige kleine Annonce einlaufen. Es ist ja unbestreitbar, dass die Reservearmee der Arbeitslosen sowohl auf dem Gebiete des gewerblichen wie des kaufmännischen Hilfspersonals eine erschreckend grosse ist, wenn man die Sache vom sozialen Standpunkte aus betrachtet; der einzelne Unternehmer aber, der für einen besonderen Posten eine qualifizierte Kraft haben will, sieht nur zu oft mit Bedauern, dass unter den Hunderten, die sich berufen glauben, kaum einer ist, der ihm als wirklich auserwählt erscheint. Es giebt gar manche Stellungen, für die eine gewisse Inferiorität der geistigen Begabung nötig ist, ein Zuviel an Initiative, Selbständigkeit und Dispositionsfähigkeit ein Uebel ist. Selten nur sind diejenigen Persönlichkeiten, die tatsächlich für leitende Stellungen sich eignen, die, ohne jedesmal mit der ultima ratio, der Entlassung, zu drohen, doch Widerspenstige in Schach halten, Träge zur Arbeit erziehen und durch ihre bloss gelegentliche Inspektion den ruhigen sicheren Gang des Geschäftes oder eines grösseren Bureaus gewährleisten. Es ist absolut nicht nötig, dass das Herren von Achtung einflössender Erscheinung, von militärischem Wuchse oder mit wallendem Barte seien. Ebenso wie die Schüler manchmal vor einem gar unscheinbaren Lehrer einen heidenmässigen Respekt haben, ebenso ist es auch der Geist und nicht die äussere „repräsentable“ Erscheinung, welche den Abteilungschef für seinen Posten im vorhinein bestimmt. Dagegen ist es nicht zu verkennen, dass in einer Reihe von Stellungen, namentlich für den Aussendienst, und auch in solchen, deren Inhaber mit dem Publikum direkt oder zunächst in Beziehung treten, Männer von bestechender Erscheinung am besten am Platze sind.

In welcher Weise soll man sein Personal aus-

Stempelsteuerfrage. Eine für Bankinstitute wichtige Stempelfrage ist vom Reichsgericht entschieden worden. Zwischen der Norddeutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft war eine Vereinbarung zu Stande gekommen, nach welcher der letzteren gestattet war, an Stelle der zur Verwahrung übergebenen Konsols andere Stücke gleicher Art zurückzuliefern. Im Gegensatz zu der Entscheidung des Landgerichts hat das Reichsgericht sich dahin ausgesprochen, dass ein derartiges Vertragsgeschäft, auf Grund dessen das Eigentum an gewissen Wertpapieren gegen die Verpflichtung einer Rücklieferung anderer Stücke gleicher Art — wenn auch nur für den Fall des Eintritts einer Bedingung — übertragen werden soll, sich als ein Anschaffungsgeschäft im Sinne des Reichsstempelgesetzes darstellt und somit dem Anschaffungstempel unterliegt.

Die Rechtslage der Angestellten beim Geschäftsverkauf. Durch die Uebertragung eines Geschäfts seitens des Prinzipals auf einen Andern wird das Dienstverhältnis des Geschäftspersonals nicht geändert, nur eine Kündigung des Dienstes seitens des letzteren ist möglich. Diese Kündigung muss aber sofort erfolgen, sobald die Mitglieder des Geschäftspersonals von einer solchen Aenderung im Geschäft Kenntnis erhalten. Geschieht dieses nicht, so gilt die Rechtsvermutung, dass die betreffenden Mitglieder des Geschäftspersonals auch unter dem neuen Chef und unter den alten Vertragsbedingungen den Dienst fortsetzen wollen.

Haftpflicht des Lehrherrn. In Hamburg war ein Schlosserlehrling dadurch zu Schaden gekommen, dass er bei einer Arbeitsleistung eine nicht dem richtigen Handwerksbranch entsprechende Stellung angenommen hatte. Trotzdem den Lehrherrn persönlich ein Verschulden nicht traf, sondern den Gesellen, erkannte das Reichsgericht auf Schadenersatzpflicht, indem es sich auf den Boden des § 126 der Reichs-Gewerbeordnung stellte, der Folgendes besagt: „Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling in den bei seinem Betriebe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes in der durch den Zweck der Ausbildung gebotenen Reihenfolge und Ausdehnung zu unterweisen, er muss entweder selbst oder durch einen ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter die Ausbildung des Lehrlings leiten.“ Einen solchen ausdrücklichen Auftrag habe der Meister dem Gesellen gegeben.

Herabsetzung der Konkurrenz. Unrichtige Angaben tatsächlicher Art, welche geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzurufen, fallen auch dann unter § 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, wenn sie nur zur Begründung der in der Reklame enthaltenen Tendenz dienen sollen. Dies wurde vom Reichsgericht in einem Falle ausgesprochen, wo eine Firma in ihren Preislisten von ihr verkaufte Apparate als die allein tadellosen anpries und hierbei hinsichtlich der sonst käuflichen Apparate eine Anzahl angeblicher Uebelstände aufführte, welche nach Angabe der klagenden Firma thatsächlich nicht vorhanden waren.

Geschäftsirrtum. Eine Firma hatte infolge von Probenverwechslung irrtümlich eine sehr feine Warensorte bedeutend unter Preis offeriert und war, als sie dann dem vereinbarten Preise angemessene Waare lieferte, auf Lieferung der feinen Sorte verklagt worden. Das Reichsgericht wies die Klage mit der Begründung ab, dass ein Geschäftsirrtum vorläge, durch den die Uebereinstimmung zwischen Willen und Erklärung ausgeschlossen sei.

„Solide Ware.“ In Weimar wurde der Geschäftsleiter der dortigen Filiale einer Erfurter Firma wegen unlauteren Wettbewerbs zu 300 Mk. Strafe verurteilt, weil er durch Inserate und Plakate Konfirmanden-Anzüge zum Preise von 6.50 Mk. angekündigt hatte, deren Qualität zwar diesem Preise entsprach, die aber nicht, wie die Inserate besagten, als solide, gute, haltbare Waare gelten konnten.

Beschäftigung jugendlicher Arbeiter. Ein Tischler hatte seinen beiden fünfzehnjährigen Lehrlingen auf deren ausdrückliches Ersuchen gestattet, sich während einer Nacht in seiner Werkstätte privatim zu beschäftigen. Wegen Vergessens gegen die Gewerbeordnung, welche bestimmt, dass die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter nicht über 10 Uhr abends ausgedehnt werden darf, angeklagt, wurde er vom Schöffengericht zu der geringsten zulässigen Strafe von 3 M. oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Gewerbliche Wohlfahrt.

Angestellte der Ortskrankenkasse. Der Regierungs-Präsident zu Arnberg hat an die ihm unterstellten Landräte folgende Verfügung erlassen: „Es ist zur Kenntnis des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe gekommen, dass vielfach von den Vorständen oder Generalversammlungen der Ortskrankenkassen mit den Angestellten der Kasse willkürlich verfahren werde, indem diese namentlich anlässlich der Neuwahl des Vorstandes ohne Grund entlassen würden, um anderen zum Teil ungeeigneten Personen Platz zu machen. Ein derartiges Vorgehen schädigt nicht nur die Existenz zahlreicher in den Geschäften der Kasse erfahrener Personen, es entspricht auch nicht dem Interesse der Kasse selbst, denen an der Erhaltung eines ordentlich vorgebildeten Personals und eines gleichmässigen Geschäftsganges gelegen sein muss. Im Auftrage des Herrn Ministers ersuche ich Sie daher, die Vorstände der Ortskrankenkassen Ihres Bezirkes zu veranlassen, mit den Angestellten der Kasse gehörige Dienstverträge abzuschliessen, in denen die Gründe und eine angemessene Frist für die Kündigung bestimmt werden. Dabei empfiehlt es sich, in diesen Dienstverträgen die Bestimmung vorzusehen, dass eine Kündigung des Personals durch den Vorstand nur bei grober oder wiederholter Verletzung der Dienstpflichten zulässig sei, und dass über die Frage, ob diese Voraussetzungen zutreffen, im Streitfalle die Aufsichtsbehörde entscheiden solle.“

Der Verband der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands nahm einen Antrag an, demzufolge die Bezirksgruppen beauftragt werden, Kommissionen zur Regelung der Engagementsverhältnisse einzusetzen, deren Aufgabe es sein soll, bei Anstellungen die Interessen der Kassenbeamten zu wahren. Ein Antrag beim Reichstag und Bundesrat um eine Vereinfachung der Krankenversicherung auf Grundlage der Ortskassenzentralisation zu petitionieren, wurde dem Vorstände zur Erwägung überwiesen, ebenso der Vorschlag, in einer Eingabe an die Regierung für die Versicherten bei allen Versicherungsgesetzen die gleichen Rechte wie bei den Verwaltungen der Ortskrankenkassen zu verlangen.

Zentralverband der Ortskrankenkasse. In Kempten tagte am 12. September die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands unter dem Vorsitz des Herrn Commerzienrat Schwabe-Leipzig. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde Hannover gewählt.

Verschiedene Nachrichten.

Stundung der Zölle. Für die Stundung der Zölle und indirekten Steuern sind verschiedene Erleichterungen eingetreten. U. A. wird zuverlässigen Zollpflichtigen, die für den ihnen bewilligten Kredit volle Sicherheit bestellt haben, von den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Ämtern gestattet, über sämtliche im Laufe des Tages bei derselben Hebestelle für sie als gestundet angeschriebenen Zollbeträge am Schlusse der Dienststunden nur ein Anerkenntnis auszustellen.

Die Verabfolgung der zugehörigen Waren erfolgt in diesen Fällen sofort. Zur besseren Ausnutzung der zu bestellenden Kreditsicherheit wird ferner zuverlässigen Handel- und Gewerbetreibenden, welche Stundung der Abgabe für verschiedene Steuerzweige bei derselben Hebestelle in Anspruch nehmen, auf ihren Antrag von den Hauptämtern ein gemeinsamer Kredit für diese Steuerzweige in der benötigten Höhe gegen Sicherheitsbestellung zum vollen Betrage zugestanden.

Kaufmännisches Unterrichtswesen. Am 24. September fand in Eisenach die VI. Ausschusssitzung des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen statt. Der Vorsitzende konnte feststellen, dass die allgemeine Entwicklung des kaufmännischen Unterrichtswesens zur Zeit in fast allen Bundesstaaten einen erfreulichen Aufschwung nehme. Der Ferienkursus für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungs- und Handelsschulen in Dresden habe seinen Zweck entsprochen. Es soll daher an der Einrichtung der Ferienkurse festgehalten werden, und, da sich in Süddeutschland für sie ein besonderes Interesse kund giebt, wurde beschlossen, den Ferienkursus in einer Stadt Süddeutschlands einzurichten.

Schutz der Firma. Gegenwärtig werden Erhebungen darüber angesetzt, ob und für welche Ortschaften ein Bedürfnis dafür vorliegt, dass seitens der preussischen Landesregierung Bestimmungen über den Schutz des Rechtes zur ausschliesslichen Führung einer eingetragenen Firma auf Grund des § 30 Ab. 4 des neuen Handelsgesetzes erlassen werden sollen. Dieser Paragraph bestimmt nämlich, dass neue Firmen sich von alten, an demselben Orte oder in derselben Gemeinde bereits bestehenden und handelsgerichtlich eingetragenen Firmen deutlich unterscheiden müssen und dass bei gleichen Vor- und Familiennamen der neuen Firma ein Zusatz beigefügt werden muss. Daneben hat der Paragraph aber auch den Landesregierungen die Befugnis erteilt, zu bestimmen, dass benachbarte Orte oder Gemeinden als ein Ort oder als eine Gemeinde im Sinne der vorstehenden Vorschriften anzusehen sind.



Jubiläen.

C. H. Morgenstern & Co., eine der ältesten Firmen Dresdens, Inhaber Paul Peickert, Maschinen-, Werkzeug-, Kurzwaren- und Messing-Handlung, feierte am 1. Oktober das 80jährige Geschäfts-Jubiläum.

Herr **A. Feddersen,** der Direktor der St. Pauli Kreditbank in Hamburg, beging am 3. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Bank.

Herr **Grossmann,** der langjährige Vertreter und Geschäftsvorsteher der xylographischen Kunstanstalt R. Brendamour & Co. zu Berlin beging am 1. Oktober das Fest seiner fünfundsingzigjährigen Tätigkeit an dieser Anstalt.

Herr **Gustav Kiene,** Vorsteher der Pfandbrief-Abteilung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank, feierte am 1. Oktober er. das Jubiläum seiner 25jähr. Tätigkeit.

Herr **H. A. Bueck,** Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, beschloss am 1. Oktober den Zeitraum von 25 Jahren während dessen er seine Kraft in den Dienst der Industrie gestellt hat. Am 1. Oktober 1874 wurde Herr Bueck Generalsekretär der Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Industriellen; seit zehn Jahren bekleidet er seinen jetzigen Posten.

Herr **Emil Boeck,** Prokurist und Stellvertreter des Personalchefs der Direktion der Diskonto-Gesellschaft

in Ronsdorf, feierte am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum in dessen Institut.

Geschäfts-Veränderungen.

Herr **Ernst Gernsheim** in Worms, hat sich ins Privatleben zurückgezogen und sein Geschäft seinem Bruder, Herrn Max Gernsheim in Mannheim, abgetreten.

Der alleinige Inhaber der Firma **Philipp Elmeyer** zu Dresden, Herr Konsul Max Chrambach, hat sich nach eben vollendeter 35jähriger Tätigkeit in derselben von der Geschäftsführung zurückgezogen.

Stiftungen.

Herr **Geheimer Kommerzienrat Louis Simon,** der Seniorchef der Berliner Firma Gebrüder Simon, feierte am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag. Herr Geheimrat Simon stiftete u. A. ein Kapital von hunderttausend Mark zu Gunsten seiner Angestellten.

Gestorben.

Wilhelm Oskar Klepperbein, Stadtrat a. D. in Dresden bis zum Jahre 1880 Inhaber des Drogengeschäfts in Firma C. G. Klepperbein.

Herr **Alexander Lautenschläger,** Direktor der Frankfurter Bank, starb in Göppingen im Alter von 53 Jahren.

Herr **Johannes Sebulon Larnap,** Bandfabrikant in Ronsdorf starb im 72. Lebensjahre.



„Propaganda“, Zeitschrift für das Reklame-, Inseraten-, Plakat-, Ausstellungs-, Offerten-, Adressen- und Zeitungs-Wesen mit den Beilagen: Internationale Plakat-Galerie, Mitteilungen über Insertionsmittel. Herausgegeben von Robert Exner. Verlag von Conrad Skopnik, Berlin NW. I. Jahrgang (12 Hefte, Preis im Buchhandel M. 24 ganzjährig). Diese ungewöhnlich elegant ausgestattete Zeitschrift ist in erster Linie den verschiedenen Vertriebsmanipulationen gewidmet, die sie nach allen Richtungen hin erörtert. Der Herausgeber, der seit Jahren der deutschen Geschäftswelt mit wertvollem Rate zur Seite gestanden hat, ist eine Autorität auf diesem Gebiete, und so empfängt man denn aus der Lektüre der Zeitschrift manche vortreffliche Anregung, die sich unmittelbar für die Praxis verwerten lässt. Für jede Insertion ist die Beilage, Mitteilungen über Insertionsmittel, eine Quelle der wertvollsten Information. Der Preis der Zeitschrift erscheint hoch, aber erfahrene Geschäftsleute haben uns erklärt, dass sie gern das Doppelte dafür zahlen würden, wenn es notwendig sein sollte. Die Verlags-handlung sendet übrigens auf Wunsch gerne den Band zur Ansicht und wir empfehlen, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Verzeichnis einer Auswahl der neueren und wichtigeren Litteratur und der Handelswissenschaft. Leipzig, Verlag von O. Recklam, Preis 30 Pfennig. Das Heft, das natürlich in erster Linie ein Buchhändler-Katalog ist, kann auch denen empfohlen werden, die sich über die Litteratur der kaufmännischen Wissenschaften unterrichten wollen. Die Einteilung nach Fächern ist ziemlich übersichtlich, leider fehlt ein Inhaltsverzeichnis über die vorhandenen 24 Rubriken.

Lehr- und Handbuch für den Bureau- und Kassendienst von Regierungsrat Grosskopff Breslau, in Leinen gebunden M. 7.—. Verlag von Carl Heymann Berlin W. Die erste Auflage erschien im Selbstverlage des Verfassers und war schnell vergriffen. Die Subalternbeamten aller Verwaltungszweige in Preussen werden das Werk gern kaufen und für Militär-anwärter ist es zur Vorbereitung auf Prüfungen unentbehrlich.



Die Oliver-Schreibmaschine.

Seit Professor Renleaux, das vielberufene Wort, „billig und schlecht“ über die deutsche Industrie sprach, sind viele Jahre ins Land gezogen und Deutschland steht jetzt als einer der ersten Industriestaaten mit auf dem Weltmarkte. Aber es ist charakteristisch zu beobachten, dass manche Firmen gerade in Deutschland

noch immer mehr mit der Billigkeit als mit der Qualität ihrer Ware das Geschäft zu machen suchen. Ein scharfer Beobachter hat Deutschland vor kurzem das Land der Ersatzmittel genannt. Nirgends, so behauptete er, eilt so wie in diesem Land die Sucht, sobald irgend eine gute echte Sache auf den Markt gekommen sei, einen billigeren Ersatz dafür herauszubringen. Dass das kein guter Ruf ist, braucht nicht betont zu werden, und dass der Gebrauch wohlfeiler Ersatzmittel sich am letzten Ende doch immer unvorteilhafter stellt, als die Benutzung des im ersten Augenblick kostspieligeren Originals, das ist eine tausendfach erzielte Wahrheit.

Wir wurden auf diese Gedanken gebracht durch die schreiende Reklame, die jetzt für einige wohlfeile

Geldmarkt.

Stiller oder thätiger Teilhaber mit 50—60000 M. für Fabrikgründung.

Behufs Anlage eines Fabrikwesens mit äusserst günstigen Aussichten wird ein stiller oder thätiger Teilhaber mit einer Einlage v. 50—60000 Mk. gesucht. Gefl. Offerten unter A. G. 506 an den Verlag der Zeitschrift erbeten.

Compagnon für Accumulatorenfabrik als Filialleiter in Berlin.

Junger Kaufmann, nur aus bester Familie (Christ). Derselbe muss gute Verbindungen in der Grossindustrie haben und soll meine Firma in Berlin, welche die Einführung einer neuen, von mir mit bedeutendem Kapital begründeten Accumulatoren-Fabrik in Berlin und event. Ostdeutschland mit übernehmen soll, selbständig leiten.

Kapital bedingt, auch spätere Beteiligung an betreffender Fabrik möglich.

Franko-Offerten unter A. D. 503 an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Mk. 300 000.— zur Ausbeutung einer Erfindung, (geeignet für Stanzwerke und Metallwarenfabriken).

Zur Ausbeutung der vorzüglichen patentierten, epochemachenden Erfindung eines grossen, immermehr im Aufstreben begriffenen Artikels werden behufs Gründung einer Kommanditges. Mk. 300000 im ganzen oder in einigen Partien gesucht. Fabrikation erfordert wenig Hilfskräfte, der Nutzen ist sehr hoch. Event. kann eine solvente Firma den Artikel in Lizenz nehmen. Anfragen unter A. E. 504 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jäger'sche Papierhandlung C. Görisch & Co. Frankfurt a. M.

Papier Fabrik Lager

Spezialität:

Papiere für den Bedarf der
Buch- und Steindruckereien
und
Verlagshandlungen.

Telegramm-Adr.
M. G. G. Blankenburgharz.
Fernsprech-Anschluss
No. 17.

H. F. W. Mügge,

Blankenburg (Harz).
Special-Fabrik

Zweitheil. hölzerner Harzer Riem- u. Seilscheiben.

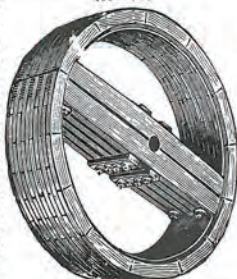
Prämiert mit der Staats-Medaille der II. Kraft
& Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898.
Kürzeste Lieferzeit. Billigste Preise.

—* Weitgehenste Garantie *

ca. 70% leichter & 60% bessere Kraftübertragung
als eiserne Scheiben

Preislisten unentgeltlich und franko! Vertreter gesucht!

Probenscheibe auf 30 Tage.



Erfindungen

und praktische Neuheiten

auf dem Gebiete der
Schreibwaren,
Bureaubedarf,
Bureau-Einrichtung, (Möbel)
Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen,

erwirbt zur Fabrikation und Vertrieb

Fabrik Stolzenberg,
Hilz- Papier- & Metallwaren-
Fabrikation,
Oos Baden-Baden.



Auskunftstelle.

Wir erledigen an dieser Stelle einige Anfragen, die dem Verlage aus dem Kreise von Geschäftsfreunden zugegangen sind, und ersuchen unsere Leser, von dieser Rubrik recht fleissig und vertrauensvoll Gebrauch machen zu wollen.

B. & Co. in W. Frage: Ich habe Gelegenheit gehabt, mich von den Vorzügen des Systems Stolzenberg zu überzeugen und möchte es in meinem Geschäft einführen, aber ich möchte als sparsamer Kaufmann die Briefe in einer benutzten Mappe nicht ohne weiteres ausser Gebrauch setzen. Was raten Sie mir?

Antwort: Warten Sie bis Neujahr oder bis zum Beginn eines neuen Geschäftsjahres, um das System Stolzenberg einzuführen und lassen Sie dann die Skripturen in den alten Mappen liegen.

Wilh. B. in Berlin, Kellerstrasse. Frage: Ich erhalte fast täglich

eine Anzahl Kataloge und umfangreiche Warenproben, wie soll ich die ablegen?

Antwort: Versehen Sie die Eingänge mit fortlaufenden Nummern und legen Sie in dieser Reihenfolge in eine besondere Registratur ab. Dann lassen Sie Zettel anfertigen, die mit den Nummern der Eingänge korrespondieren und legen diese in die Stolzenberger-Mappen ab.

Acetylen-Beleuchtung! Sie haben nicht Unrecht! Es ging aber allen neuen Bestrebungen nicht besser. Selbst unser heut weitverbreitetes Steinkohlengas hatte zu seiner Einführung grosse Hindernisse zu überwinden. Die Auswahl unter den Acetylen-Gasentwicklungsapparaten ist jetzt schon eine überraschend grosse. — Bei näherer Prüfung zeigt es sich aber, dass viele Unberufene teils ohne technische Befähigung, teils ohne Special-Erfahrung Acetylenapparate konstruierten, die allerdings nur diese neue Beleuchtung in Verruf bringen können. — Nur einige gute Firmen bieten heute schon zuverlässige Apparate, die allerdings auch im Preis wesentlich höher stehen. — In unserem Inseratenteil nehmen wir grundsätzlich nur Firmen auf, deren Fabrikate uns als vorzüglich bekannt sind. — Wir bringen in den nächsten Nummern weitere Mitteilungen über die Acetylen-Beleuchtung.

J. P. Berlin W. Kunstholz ganz eigenartiger Zusammensetzung in jeder beliebigen Maserierung und Farbe auch Marmorimitation liefert die Kunstholzfabrik Köster & Fesenmeyer, G. m. b. H. Gemünd (Eifel). Diese Fabrik arbeitet mit ganz neuartigen Hilfsmaschinen und Betriebseinrichtungen.

Angebote.

Betriebsleiter — Bureauchef.

sprachenkundig, hervorragender Organisator sucht Stellung. — Derselbe besitzt umfassende Kenntnisse des kaufmänn. u. Fabrikbetriebes, reiche Sprachkenntnisse franz., engl., italien., spanisch, portugies., schwedisch, holländisch, sowie grosses Dispositionstalent, Umsicht und Gewandtheit, die ihn zur sachgemässen, kaufmänn. Leitung eines grösseren Betriebes befähigen. Längere Jahre in der Metallindustrie tätig. Ia. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter A. J. 508 an die Exped. d. Bl.

Technisch gebildeter Kaufmann, Organisator,

mit langjährig. Praxis in ersten Stahlwerken und Maschinenfabriken, Deutsch, Französisch u. Englisch fertig, Holländ. mäss., sprech., Span., Ital. u. Portug. lesend, ausgezeichnete Verbindung, mit allen Arbeiten vertraut, augenblicklich in Berlin ansässig, repräsentationsfähig, sucht Stellung als selbständiger Leiter grösseren Unternehmens. Kautio und Beteiligung auf Wunsch. Eintritt nach Uebereinkunft. Gef. Offerten unter A. L. 510 an die Exped. d. Bl.

Filialleiter in Russland.

Ein erfahrener Kaufmann, mit den russischen Verhältnissen, Gesetzen etc. bestens vertraut, wünscht mit deutschen Fabriken, die gesonnen sind, eine Filiale in Russland zu errichten, in Verbindung zu treten. Adressen erbeten sub. A. M. 511 an die Exped. d. Bl.

Sachverständiger der Ölbranche

(aller Pflanzenöle für Margarine-, Speise- u. techn. Zwecke) bietet seine reichen Erfahrungen an, sei es als Berater von Fall zu Fall oder als Interessent bei Gesellschaften ev. mit Kapital. Erste Referenzen vorhanden. Anfragen unter A. N. 512 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenograph und Maschinenschreiber, im Annoncen-Wesen bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Offerten wolle man an A. Y. 523 Geschäftsstelle d. Blattes richten.

Flotter Korrespondent (Maschinenschreiber)

für Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Offerten unter A. W. 521 Exped. d. Ztg.

Technischer Korrespondent,

tüchtiger Stenograph und Masch.-Schreiber, mit den besten Empfehlungen, sucht geeigneten Posten und bittet Offerten sub. A. Z. 524 Exped. d. Blattes abzugeben.

Buchhalter u. Korrespondent,

längere Zeit in Exportgeschäften tätig gewesen. flott englisch sprechend und korrespondierend. I. Referenzen, sucht Stellung. Gef. Offerten sub. A. V. 520 Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Nachfragen.

Betriebsleiter für Blechwalzwerke.

Zur selbständigen Leitung eines Blechwalzwerkes mit Rohrwerk am Niederrhein wird eine tüchtige energische Kraft baldmöglichst gesucht.

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen u. A. P. 514 an die Expedition d. Zeitschrift.

Leistungsfähiger Stenograph (Maschinenschreiber),

der zugleich mit dem Bureauwesen vertraut ist, wird für ein grösseres Verwaltungsbureau zum baldigen Eintritt gesucht. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stellung. Anerbieten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter B. B. 526 an die Exped. d. Bl.

Techn. Leiter für Granitbruchbetrieb mit Wasserkraft, Elektrizitätswerk und Transportbahn gesucht. Bewerber mittl. Alters, mit entsprechender theoretischer Vorbildung und gründlicher Erfahrung, wozu letztere derselbe durch längere selbständige Leitung eines ähnlichen Betriebes erworben haben muss. Reflektant muss eingehende Kenntnisse des Maschinen-, Bohr und Schleifbetriebes, thunlichst bei Verwendung von Elektrizität besitzen. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, Empfehlungen u. Angaben der Gehaltsansprüche unter A. S. 517 niederzulegen Exp. d. Zeitschrift.

Leiter für Fabrik wasserdichter Stoffe, Decken, Zelte etc.

gesucht. Derselbe muss mit der Verfahren, der Präparation von wasserdichten Stoffen und der Fabrikation einzelner Artikel vertraut sein. Stellung dauernd und gut. Nichtkonvenierende Offerten werden auf Wunsch zurückgesandt. Angebote unter A. Q. 515 Exp. d. Zeitschrift.

Organisations-Chef

gesucht

von bedeutendem Fabriketablisement.

Branchenkenntnisse sind Nebensache, Hauptsache ist Organisationstalent. Der Gesuchte soll eine ganz eigenartige neutrale Stellung einnehmen, deren Hauptzweck es ist, einen von der Direktion entworfenen neuen Organisationsplan zur Durchführung zu bringen und dessen ständige Einhaltung zu überwachen. Der Organisationschef hat die Aufgabe, die Verhältnisse der zahlreichen kaufm. u. techn. Beamten, deren Rechte und Pflichten, Gehaltsbezug und Wohlfahrtseinrichtungen — von Grund auf neu zu regeln und durch Dienstvorschriften, Statuten etc. dauernd festzulegen. Durch eine umfangreiche Statistik eine strenge Kontrolle über die Leistungen aller Betriebsabteilungen, samt Kasse und Buchhaltung zu handhaben, und in monatlichen Abschnitten der Direktion durch umfassende Schlusszahlen das Spiegelbild der tatsächlichen Verhältnisse zu geben. Der Organisationschef soll sich nicht in den Details der Branche verlieren, sondern als Beauftragter der Direktion sich mit der permanenten Revision und Kontrolle gewissermassen als Inspektor befassen. Der Organisationschef soll mit seinem statistischen Bureau der Direktion die Grundlage für die wichtigsten Dispositionen schaffen. — Es handelt sich um gut bezahlte Lebensstellung.

Gesuchter muss entweder kaufmännisch gebildeter Techniker oder technisch gebildeter Kaufmann sein, vorzügliche Schulkenntnisse und ehrenhaften, gerechten Charakter besitzen. Nur gut empfohlene, erste Kräfte die bereits Vertrauensstellungen inne hatten belieben sich unter Beifügung ihres Lebenslaufes zu melden sub: „Organisationschef“ an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschinen gemacht wird. Die Geschichte der Technik kennt gewiss manche Beispiele, dass eine Fabrikation durch eine sparsamere ersetzt wurde, dass sichere Kennzeichen dieses Vorganges ist, dass die Erzeugnisse der teureren Herstellung alsbald vom Markte verschwinden. Wo diese Wirkung nicht eintritt, da kann man mit Sicherheit darauf rechnen, dass es sich nicht um die wohlfeilere Herstellung eines gleichwertigen Produktes, sondern um ein minderwertiges Ersatzmittel handelt. Das ist auch bei den billigen Schreibmaschinen der Fall. Es ist eine Unmöglichkeit, ein Fabrikat von der Güte einer Maschine, die über 400 Mark kostet, zum Preise von 100—200 Mark auf den Markt zu bringen. Es ist vergebliche Mühe, das Publikum glauben machen zu wollen, wer eine teure Maschine kauft, der werfe sein Geld zum Fenster

hinans, weil er für die Hälfte Geld dieselbe Ware haben könne.

Die Oliver-Schreibmaschine ist thatsächlich eine der tenersten, die in den Handel kommt. Ihr Preis ist M. 440.—. Aber der Fabrikant kann mit Recht stolz darauf sein, eine Maschine herzustellen, die ihren Preis vollauf rechtfertigt und somit auch die beste aller Schreibmaschinen ist. Eine Schreibmaschine ist ein ungemein kunstvolles Erzeugnis der Feinmechanik, und deshalb ist Vorsicht allen den Fabrikaten gegenüber am Platze, die weniger sorgfältig konstruiert, nach kürzerer oder längerer Frist versagen oder endlose Reparaturen erfordern. Eine Schreibmaschine für den Geschäftsbedarf ist kein Spielzeug, sondern sie hat ernste und angestrenzte Arbeit zu verrichten und wie man eine tüchtige Arbeit gut entlohnt, so muss



ZUGER.

*Acetylenlicht ist das hellste und schönste
Licht für: Wohnhäuser, Villen, Schlösser,
Fabriken, Gutshöfe, Kirchen, Pfarrhöfe,
Hotels, Gasthäuser, Gärten, etc. etc.*

*Wegen fachgemäßer Voranschläge wende man
sich an die Fachfirma:*

**Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen (Bez. I.)
Keller & Knappich.**

Eisenlack,

zum Schutze blanker Eisenteile, zur Isolation, zum Schwärzen von Ziegeln und Steinen in kaltem Zustande, etc., ist Forcartikel der

Chemischen Fabrik Oos-Baden.

Holz-Cement, Parket-Asphalt

bietet in Spezialmarken an:
Chemische Fabrik Oos-Baden.

Wer bauen will

ist verpflichtet sein Gebäude gegen die Erdfeuchtigkeit zu schützen. Dies wird am einfachsten und billigsten erreicht durch Verwendung der sich vorzüglich bewährenden Asphalt-Isolir-Platten aus der

Chemischen Fabrik Oos-Baden.

Muster gern zu Diensten.

Holz.

Tannen- u Kiefernkanthölzer

nach Massgabe gesägt.

Tannen-, Kiefern-, Buchen-,

Ahorn- u. Eschen-Blockdielen,

Tannen-, Kiefern-Dielen und
-Bretter besäumt.

Rahmen, Latten Rollbahn-
schwelle

liefert billigst

Louis Müller, Holzhandlung,

Pforzheim bad. Schwarzwald.

Dauerhafter Holzanstrich.

Braunkreosot Carbolineum giebt den besten und dauerhaftesten Holzanstrich bei sparsamstem Verbrauch. Holz erhält die Farbe alter Eiche. Seit Jahren bewährt.

Chemische Fabrik Oos-Baden.

man auch eine leistungsfähige Maschine entsprechend bezahlen.

Einer der besonderen Vorzüge der Oliver-Maschine ist der, dass man die Schrift während der Benutzung lesen kann, also nicht erst die Maschine aufzuklappen braucht, um das Geschriebene zu kontrollieren. Von welchem Wert das ist, weiss jeder, der einmal an einer Schreibmaschine gesessen hat. Die wunderbare Einfachheit des Mechanismus, welche die Oliver-Maschine auszeichnet, bedingt ihre korrekte Arbeit und macht lästige Reparaturen so gut wie überflüssig. Es kommt hinzu, dass sich auf diesen Maschinen die denkbar grösste Schnelligkeit erreichen lässt. — Das Reinigen der Typen ist leicht und schnell geschehen, weil das Typensystem über der Maschine sichtbar

und freiliegend angeordnet ist. Hierbei ist ein Verbiegen der Typenhalter ebenfalls unmöglich. Bemerkenswert ist noch die automatische Zeilenförderung beim Zurückschieben des Wagens.

Dass die Oliver-Maschine in zwei Grössen hergestellt wird und sich der Wagen der grösseren Maschine leicht auswechseln lässt, ist ein besonderer Vorteil.

Die Oliver-Schreibmaschine beansprucht mit Recht, die beste der Welt zu sein und sie bedingt deshalb mit demselben Recht auch den höchsten Preis. Dass sie in Deutschland in immer steigendem Masse eingeführt wird, ist ein erfreulicher Beweis, dass man sich bei uns von der Eingangs getadelten Unsitte, billig wenn auch schlecht zu kaufen, mehr und mehr zu befreien beginnt.

Jedes bessere Schreibwarengeschäft führt Günther Wagner's



in 4 Sorten für alle Zwecke.

Sorte 2001. Eine Schreibtinte, gleich schwarz fließend, durch Wasser nicht verwischbar, verdickt nicht in der Feder und trocknet rasch.

Sorte 4001. Eine Schreibtinte, bläulich fließend, Schrift dunkelt tief schwarz nach. Schriftzüge sind von unbegrenzter Dauer.

Sorte 3001. Eine Kopiertinte, violettschwarz fließend, giebt sofort sicher 3 Kopien und kopiert noch nach langer Zeit, dunkelt schwarz nach.

Sorte 5001. Eine Kopiertinte, bläulich fließend, giebt schöne Kopie, ist auch als Schreibtinte zu verwenden. Schrift u. Kopie dunkeln tief schwarz nach.

Proben gegen Einsendung von 10 Pfg. für Porto zu Diensten.

Günther Wagner, Fabriken in Hannover und Wien X/1.
Gegr. 1838. 19 Ausz.

Seidenpapierfabrik Eislingen (Württ.)
Moritz Fleiß her.

Weisse u. farbige Seidenpapiere
(Blumenseiden) auch in Rollen.
Crêpe-Seiden imi. und in prachtvollen
Dessins.
Kopierpapiere.
Rollenkopierseiden.

Erfindungsschutz im In- und
Ausland

erwirkt rasch und erfolgreich
durch nur persönliche Bearbeitung
auf Grund langjähriger Erfahrung

Deutsches Patent-Bureau

Wilh. Düchting, Ingenieur, Leipzig,
Gohliserstr. 11.

Gerichtl. vereidigter Sachverständiger.
Langjähriger Ober-Ingenieur der
grössten Patent-Bureaus Deutschlands.

Schriftgiesserei Nies Nachfolger Frankfurt a. M.

Gegründet 1835.

Inhaber: Carl M. Löffler.

Reichhaltiges Lager in modernen

Brod-, Titel- & Zierschriften.

Neu-Einrichtungen

jeden Umfangs werden in kürzester Frist geliefert.

➡ Muster stehen gerne zu Diensten. ➡

Prompte und reelle Bedienung.

Billigste
Preise!

Bestes
Hartmetall!



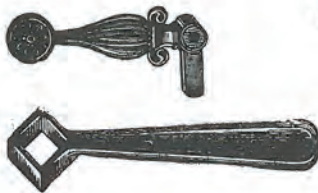
1 Schachtel = 1 Gross = 2.50 Mk. Ueberall vorrätig.

A sphalt-

Dachpappen-, Isolierplatten-,
Goudron-, Lack

bezieht man am besten und billigsten
von

Chemische Fabrik Oos-Baden.



Schmiedbaren Eisenguss, feinen Tiegelguss,

in nur hervorragender Qualität.
Aelteste Fabrik. Geegründet 1873.

Gebrüder Tiefenthal, Velbert, Rheinland.



Kaltsäge-Maschinen

Werkzeuge **Feilen**

Riffel-Feilen, Stichel,
Punzen, Zangen,
Scheeren,
Fraisen
etc.

Kaltsägenblätter u. Sägen
für jeden Zweck.

Patent-
Sandstrahl-Feilen
grosse u. kleine
liefert
in la Qualität
& unter Garantie

Magnet-Diamant-
Stähle, Messer,
sowie alle anderen
Geräte für
Metzger,
Küche und
Haus-
halt

Präcisions **aller Art**

Friedr. Dick, Werkzeug & Feilenfabrik,
Preisliste — Esslingen. — kostenlos.



Prima Referenzen,

Uhren für Fabriken, Bureaus u. Private.

Spezialität:

Regulateure, Standuhren,
Wecker-Spielwerke etc.

liefert in bester Schwarzwälder Ausführung,
fertig reguliert und unter Garantie

J. Loepthien, Oos Baden-Baden.

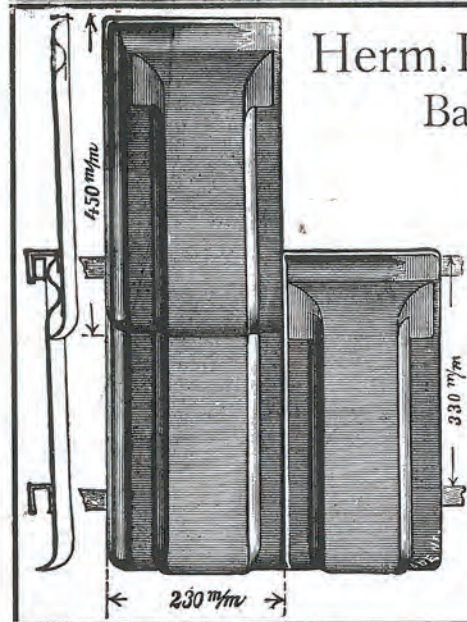
Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Garantirt rein,
fettfrei,
säurefrei,

Lederleim

höchste
Ergiebigkeit
u. Bindekraft.

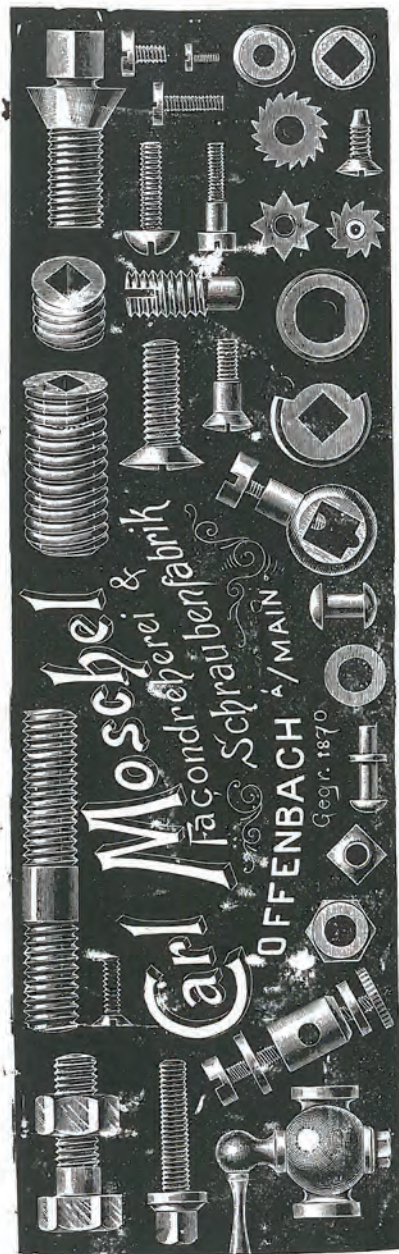
STEINHÄUSER & PETRI, Dampf-Leimfabrik, Offenbach a. M.



Herm. Klehe & Söhne, Baden-Baden.

Bauornamente
nach allen
Zeichnungen aus Zink
und Kupfer.

Spezialität:
Metaldachfalzriegel,
leicht, solide und
dauerhaft.



Registrierung-Einrichtung.

Erfahrener Fachmann empfiehlt
sich zur **Einrichtung und Neu-
organisation** geschäftlicher Regi-
stratur und Archiven nach System
Stolzenberg.

Offerten unter A. B. 500 an die
Exped. ds. Bl.

Cellulose- & Papier-Fabriken

Maxau a. Rh. — Ettlingen (Baden)

Vogel, Bernheimer & Schnurmann

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Jahresproduktion 11 Millionen Kgr.

Cellulose Fabrik Maxau:

Cellulose (System Mitscherlich)
von anerkannt unübertroffener Festigkeit.

Papier-Fabrik Ettlingen:

Feste feine Einschlag-Papiere und Kartons,
Cellulose-Papiere mit einseitiger Glätte,
Calanderglätte, Hochglanz.

Spezialität: Vorzüglichste Sorten für Warenpackungen.



Max Gross, Stuttgart Special-Oele

für

Hochdruck- Heissdampf-
Schnellläufer.

Geringer Verbrauch. Höchster Nutzeffect,
Riemenadhäsions-Fett,
Hahnenfett, Zahnrad-Glätte,
Kataloge franko.

Asphalt Mastix Oos

für Holz- und Steinpflaster
„ Dichtungen bei Kanalisationen
„ säurefeste Estriche und Behälter
„ hygienische Viehstallungen,
„ Isolation etc.

In den meisten grösseren Städten Deutsch-
lands zur Verwendung gelangt.

Man wende sich um nähere Auskunft
an die ersten und ältesten Fabrikanten:

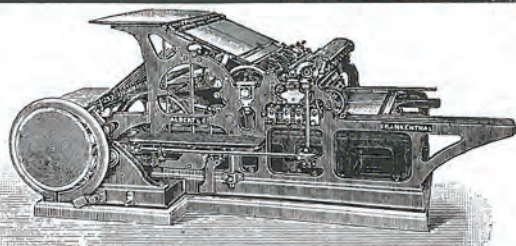
Chemische Fabrik Oos-Baden.

Kohlen Ruhrkohlen, Saarkohlen, deutsche, bel-
gische, englische Anthracit, Brikets, Cocs,
alle Sorten Schwemmsteine, Briessand aus eigenen
Fabriken und Gruben, Schlackensteine u. Falzziegel
empfehlen **Kiefer & Streiber, Karlsruhe** und **Mannheim.**

Klug & Wolf, Dehnitz bei Würzen

fabrizieren:

Wasserglas, Klebstoffe,
Schlicht- und Appreturpräparate.



Einf. Buchdruck-Schnellpresse mit Rollenbewegung.

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Co. Act.-Ges. in Frankenthal, Rheinbayern.

Ausschliessliche Fabrikation von
Schnellpressen für Buch-, Stein-, Licht- und
Blechdruck und Rotationsmaschinen aller
Art.

Fabrikpersonal 1000 Mann.
Jährliche Produktion 600 Maschinen.

LECHLEDER & STROH

HANAU UND FRANKFURT ^A/_M



Soeben erschien: **Unsere Papiere**

Großartige Auswahl feiner bis hochfeiner Papiere für das Contor.

Inbesondere

Original-Schwanpost

das anerkannt beste und billigste Briefpapier, nur durch uns zu beziehen.

Für jede Hand und jede Feder wird sich in unserer Sammlung Passendes finden.

Probenbuch frei und unberechnet zu Diensten!